Denkmal des Monats

Juli - Trabrennbahn Karlshorst

Bereits ab 1862 gab es nahe dem Vorwerk Carlshorst schon Armee-Jagd-Rennen. Die eigentliche Rennbahn Karlshorst wurde erst am Ende des 19. Jahrhunderts angelegt und entstand auf einer 1,2 Quadratkilometer großen Fläche der Familie von Treskow. Gebaut wurde sie nach Plänen der Architekten Johannes Lange (Hochbauten), R. Jürgens (Landschaftsanlagen) und Martin Haller (sporttechnische Gestaltung). Offiziell hieß sie damals Galopprennbahn für Hindernis- oder Jagdrennen, Fertigstellung war 1894. In diesem Jahr fand auch das erste öffentliche Pferderennen statt. Vorausgegangen war die Suche des Charlottenburger Vereins für Hindernisrennen nach einem neuen Gelände. Karlshorst setzte sich gegen die Mitbewerber aus Zehlendorf, Tempelhof und Kaulsdorf durch, obwohl es zu dieser Zeit noch keine Eisenbahnanbindung hatte. Die Trabrennbahn stellt im Ensemble ein historisches Denkmal dar. Dazu gehören unter anderen: Das Logierhaus, später "Fürstenhof" genannt, die Eingangsbauwerke und der Rundstall, die große Tribüne sowie das Reiterstandbild von Willibald Fritsch aus dem Jahr 1925. Die Entstehung der einzelnen Bauten umfasst einen Zeitraum von über 60 Jahren und dokumentiert so die Geschichte und Entwicklung dieser Stätte.

Auf Anordnung des sowjetischen Stadtkommandanten Generaloberst Bersarin erfolgte 1945 der Umbau zur Trabrennbahn. Es war die einzige Rennbahn dieser Art in der gesamten DDR, Betreiber seinerzeit war der volkseigene Betrieb Trabergestüte und Trabrennbahn. Nach der Wiedervereinigung wurde die Rennbahn an den Trabrennverein Mariendorf (TVM), verpachtet, der bereits die Trabrennbahn Mariendorf betrieb. Zu dieser Zeit gab es vier Renntage in Berlin, diese Intensität konnte bei sinkendem Interesse für den Pferdesport nicht aufrecht erhalten werden. Die Treuhandanstalt schrieb das Areal 2004 zum Verkauf aus und im Ergebnis gab es eine Teilung. Der neu gegründete Pferdesportpark Berlin-Karlshorst e.V. übernahm 3,7 Quadratkilometer und betreibt die Rennbahn seitdem sehr engagiert, auch mit großen Veranstaltungen, wie den Deutsch-Russischen Festtagen und speziellen Familienrenntagen. Das abgetrennte Areal wurde als Bauland verkauft, dafür wurden einige Stallgebäude, das Casino und die Reithalle abgerissen. Hier entstand ein ansprechendes neues Siedlungsgebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern - Am Carlsgarten.